

**Zeitschrift:** Am häuslichen Herd : schweizerische illustrierte Monatsschrift  
**Herausgeber:** Pestalozzigesellschaft Zürich  
**Band:** 47 (1943-1944)  
**Heft:** 5

**Artikel:** Unsere Soldaten  
**Autor:** Mumenthaler  
**DOI:** <https://doi.org/10.5169/seals-663721>

#### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

#### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

#### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 20.02.2026

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

fügt er etwas herzhafter bei: „Wenn du vielleicht Lust hättest und mir den Gefallen tun wolltest...“

Zugegeben, es ist viel auf einmal. Aber nun darf man wohl um alles in der Welt nicht zurückhaltend sein, wenn es gilt, einen raschen Entschluß zu fassen.

„Knabe oder Mädchen?“ scherze ich noch, schon wieder Herr der Lage.

„Ein Kind“, sagt Häuptli schlicht und gewissermaßen mit vorweggenommener Vaterwürde, „das wird uns genügen.“

Ob ich wollte, hat er also gefragt. Natürlich will ich! Von ganzem Herzen sogar! Denn nie kann ich meinem Kollegen einen bessern Freundschaftsdienst erweisen als gerade jetzt, wo das Schicksal daran geht, aus dem toten einen lebendigen Häuptli zu machen.

## Unsere Soldaten

Des Schweizerlandes Dank und Stolz  
gilt heute seinem besten Holz:

Den wackeren Soldaten!

Sie tragen treu in Freud und Leid  
das schlichte, graue Ehrenkleid,  
die Waffe und den Spaten.

Ein jeder läßt sein schönstes Glück,  
ein liebend Herz, ein Heim zurück  
und opfert seine Tage.

Dem freien Volk zu Nutz und Wehr,  
für seines Banners blanke Ehr  
tut er es ohne Klage.

Er geht durch Regen, Schnee und Wind,  
durch Wochen, die voll Mühsal sind  
und beißt auf seine Zähne.

Er lacht am Sonntag laut und froh,  
doch manchmal nachts fällt still ins Stroh  
auch eine herbe Träne.

Mit einer Elle mißt man nicht  
das Maß der treuerfüllten Pflicht,  
man wägt's mit keiner Waage.  
Und für den wohlverdienten Sold  
kommt nur das allerreinste Gold,  
die Dankbarkeit in Frage!

Soldaten, wo Ihr steht im Land,  
wir schütteln Euch die harte Hand;  
Ihr wißt, was es bedeutet.  
Harrt aus, bis man von Turm zu Turm,  
nach banger Zeit und rauhem Sturm  
dem neuen Frieden läutet.

Mumenthaler.

## Millionen hinter Stacheldraht . . .

168 000 Russen gefangen — 90 000 Serben in Gefangenendlager übergeführt — 18 000 Alliierte, darunter 11 000 Engländer in rückwärtige Sammellager abtransportiert — 130 000 Deutsche allein in einer Woche in Gefangenschaft geraten — Über 150 000 Truppen der Achse durch

Gefangennahme aus dem Kampf ausgeschieden — das sind einige Titel von Meldungen, die im Lauf des vierjährigen zweiten Weltkrieges irgendwann zu lesen waren. Wir haben zweifellos über die Zahlen gestaunt, haben ihnen vielleicht dann und wann auch nicht ganz getraut, aber — Hand